



Steinig ist der Weg zum Gipfel des Mont Ventoux

Rund um den Mont Ventoux

Weithin sichtbar dominiert der kahle Gipfel des Mont Ventoux einen großen Teil der Provence. Mit seinen 1909 Metern markiert er die höchste Erhebung der Provence; sein steter Anblick erweckt irgendwann den Drang, selbst auf dem Gipfel zu stehen. Nur die wenigsten klettern allerdings wie einst Petrarca mühsam empor, die meisten Touristen ziehen aus Bequemlichkeit das Auto vor. Unter den Dörfern und Städten, die an den Ausläufern des Mont Ventoux gegründet wurden, sticht vor allem Vaison-la-Romaine mit seinem reichen römischen Erbe hervor.

Vaison-la-Romaine

6400 Einw.

Vaison-la-Romaine, das französische Pompeji, liegt am nördlichen Rand der Provence. Umgeben von grünen Hügeln wird die Stadt durch den Fluss Ouvèze geteilt. Am rechten Ufer ruhen die Ruinen der Römerstadt im matten Sonnenlicht, am linken Ufer stehen die Häuser der mittelalterlichen Oberstadt dicht gedrängt.

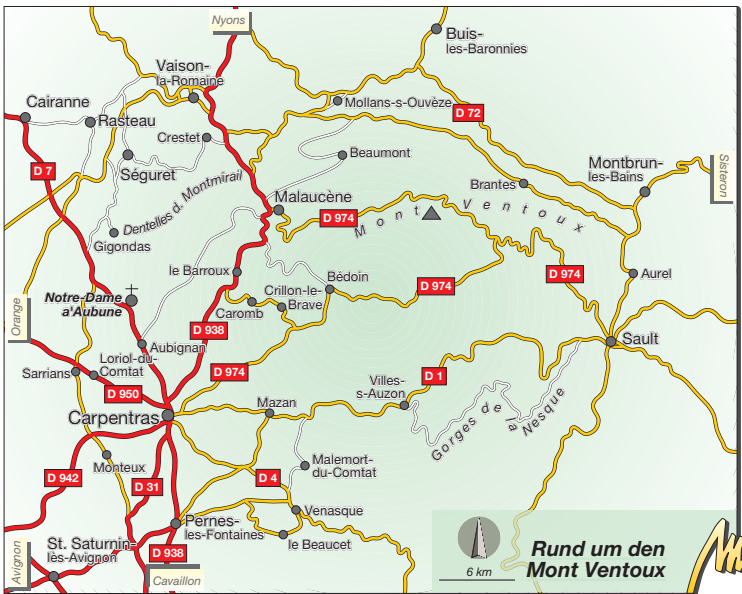
Auf Initiative von Chanoine J. Sautel, einem ortsansässigen Geistlichen, wurde 1907 systematisch mit Grabungsarbeiten begonnen. Im Laufe der Jahre entstanden zwei Ausgrabungsgelände: Das östlich der Place du 11 Novembre gelegene Quartier de Puymin mit dem Archäologischen Museum und dem Antiken Theater sowie dem sich ein Stück weiter westlich erstreckenden Quartier de la Villasse. Da bis heute rund ein Fünftel des römischen Vasio freigelegt worden ist, bietet das Ausgrabungsgelände einen ausgezeichneten Einblick in den Aufbau einer römischen Provinzstadt. Den Ausgrabungen sind mittlerweile „natürliche“ Grenzen gesetzt, denn

der weitaus größte Teil der römischen Stadt wird von den Häusern und Straßen des modernen Vaison-la-Romaine überlagert. Die mittelalterliche, von einer Burgruine gekrönte Oberstadt erfüllt alle Kriterien, die einen alten provenzalischen Ort auszeichnen. Steinerner Häuser säumen die mit Kieselstein gepflasterten Gassen, an die Stadtbefestigung erinnern noch Mauerreste und Tore.

Vor ein paar Jahrzehnten war Vaison-la-Romaine noch ein kleines, fast vergessenes Landstädtchen. Erst der Tourismus weckte den Ort aus seinem Dornröschenschlaf. In erster Linie ist die Kleinstadt bis heute ein Ziel für Freunde römischer Altertümer geblieben, doch das angenehm beschauliche Flair von Vaison-la-Romaine begeistert auch Besucher, die kein Großes Latinum vorweisen können. Das antike Theater diente beispielsweise in den letzten Jahren zahlreichen Stars aus dem internationalen Rock- und Popbusiness als Bühne. Für weltweite Schlagzeilen sorgte Vaison-la-Romaine erst in jüngster Vergangenheit: Im Herbst 1992 trat die Ouvèze nach heftigen Regenfällen so stark über ihre Ufer, dass bei der verheerenden Überschwemmungskatastrophe nicht nur die Brüstung der römischen Brücke, zahlreiche Häuser und ein kleines Industriegebiet hinweggespült wurden, sondern auch 30 Menschen ums Leben kamen.

Geschichte

Gegen Ende des 4. Jahrhunderts v. u. Z. siedelte sich der keltische Stamm der *Vocontier* im Ouvèze-Tal an, das heutige Vaison-la-Romaine erfüllte dabei die Funktionen einer „Hauptstadt“. Als sich die Römer verstärkt in Gallien ausbreiteten, gingen die Vocontier einer kriegerischen Auseinandersetzung aus dem Weg und ordneten sich der neuen Macht als treue Bündnisgenossen unter. Die Römer gewährten ihnen im Gegenzug weitgehende Selbstständigkeit, die „Vasio Vocontiorum“ genannte Stadt



→ Karte S. 481, 507 und 560/561
Vaucluse

wuchs daraufhin alsbald zu einer der blühendsten Städte Galliens heran. Die Vocontier orientierten sich beim Bau ihrer Häuser und Straßen zunehmend an römischen Vorbildern, hinzu kam, dass auch vermögende Römer ihre Vorliebe für die Stadt im Tal der Ouvèze entdeckten. Innerhalb weniger Jahrzehnte hatten sich die Vocontier vollkommen angepasst, das zwischen 5000 und 10.000 Einwohner zählende Vasio war von einer römischen Provinzstadt nicht mehr zu unterscheiden. Aus Vasio stammten mit Trogus Pompeius und Pomponius Mela zwei römische Geschichtsschreiber sowie Sextus Africanus Burrus, der unter Nero zum Praeceptor aufstieg.

An der Wende vom 3. zum 4. Jahrhundert veränderte sich in Vasio das Alltagsleben in zweifacher Hinsicht: Zum einen wurde die Stadt mehrfach von den aus dem Norden einfallenden Alemannen sowie den West- und Ostgoten geplündert, zum anderen breitete sich das Christentum aus; bereits im Jahre 314 nimmt auf einem Konzil in Arles Daphnus, der erste Bischof von Vasio, teil. Nachdem im Zuge der Völkerwanderung die römische Stadt zerstört worden war, flüchteten die Bewohner auf die besser zu verteidigende andere Flussseite. Als Herren der Stadt wechselten sich Ostgoten, Burgunder und Franken ab, einzig die bischöfliche Macht sorgte für eine gewisse Konstanz. Im Hochmittelalter wurde die römische Stadt erneut besiedelt. Im 12. Jahrhundert kam es zwischen Raymond V., dem Grafen von Toulouse, und dem örtlichen Bischof zu heftigen Auseinandersetzungen über die Vorherrschaft in Vaison. Raymond V. besetzte das linke Ufer der Ouvèze und ließ auf der Anhöhe die noch heute sichtbare Burg errichten. Allmählich verlagerte sich das Zentrum der Stadt wieder zurück auf den Hügel, 1464 folgte auch der Bischof nach. Erst im 18. Jahrhundert, als strategische Gesichtspunkte nebensächlich geworden waren, breitete sich Vaison wieder in der Ebene aus, die Oberstadt verfiel zusehends.

Basis-Infos

Information Office de Tourisme, Place du Chanoine-Sautel, 84110 Vaison-la-Romaine, ☎ 0490360211. Hier gibt es auch Infos zu den regelmäßig stattfindenden Stadtführungen. www.vaison-la-romaine.com bzw. www.vaison-ventoux-tourisme.com.

Verbindungen Die Busse aus Carpentras (4-mal tgl.), Malaucène (1-mal tgl.), Orange und Avignon sowie Nyons (10-mal tgl.) halten an der Gare routière in der Avenue des Choralies, ein paar hundert Meter östl. des Stadtzentrums.

Parken Mehrere große Parkplätze; sehr zentral liegt die Place Burrus, aber auch von den anderen Parkplätzen ist es zu den Sehenswürdigkeiten nicht weit.

Markt Dienstagvormittag in der Unterstadt. Jeden 3. So ist Trödelmarkt.

Veranstaltungen Festival de Vaison-la-Romaine, Musik- und Theateraufführungen im antiken Theater (Juli). Alle drei Jahre im Aug. **Choralies internationales**, ein Festival der Chöre (2013, 2016 etc.).


Maison des Vins Dem Office de Tourisme ist ein kleiner Laden angegliedert, in dem regionale Produkte (Wein, Honig etc.) verkauft werden.

Schwimmen Das städtische Freibad mit 25-m-Becken ist nur zwei Minuten vom Office de Tourisme entfernt. Von Juni bis Anf. Sept. geöffnet. Eintritt 4 €.

Fahrradverleih Cycles Chave, 10, rue des Ormeaux, ☎ 0607894551. www.cycles-chave.com.

Übernachten/Essen & Trinken

(→ Karte S. 510/511)

Hotels *** **Le Beffroi** , eine Reihe von stilvollen Bürgerhäusern (16. und 17. Jh.) mit herrlichem Talblick wurde zu Füßen des

Schlosses zu einem Hotelkomplex ausgebaut. Mit exquisiten Möbeln individuell ausgestattete Zimmer, Garten und Swimmingpool

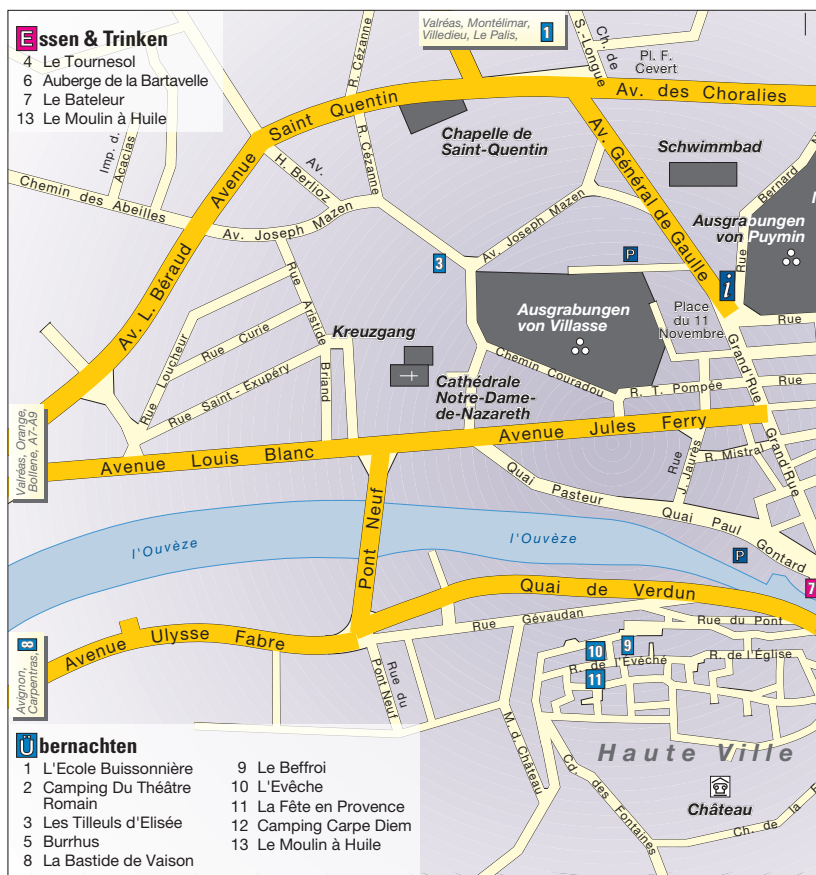
Beschaulich: die römischen Ruinen von Vaison



versüßen den Aufenthalt. Von Ende Okt. bis Mitte April Betriebsferien; im Restaurant bleibt dienstags die Küche kalt, mittags wird nur Sa und So gekocht, Menüs ab 28 €. Im Febr. und März Betriebsferien. Übernachtung 95–158 €; Halbpension 39 €; Frühstück 12 €. Rue de l'Évêche, ☎ 0490360471, www.le-beffroi.com.

» **Mein Tipp:** ** **Burrhus** 5, dieses ungewöhnlich eingerichtete Hotel erstreckt sich über zwei verwinkelte Gebäude direkt im Zentrum von Vaison. Die Einrichtung der modernen Zimmer ist ganz individuell, aber sie sind eher in einem unterkühlten zeitlosen Stil konzipiert, wobei meist weder Flatscreen noch Klimaanlage fehlen. Auch

die Bäder verraten die Designerhandschrift und sind manchmal sogar schwarz gefliest. Leider sind manche Zimmer etwas dunkel. Unser Tipp sind die Zimmer 4 oder 5, die als einzige über einen eigenen Balkon verfügen. Im Sommer frühstückt man auf der herrlichen Terrasse im ersten Stock. Der Besitzer nutzt seine Räumlichkeiten regelmäßig für Kunstausstellungen. Im ganzen Hotel hat man einen kostenlosen WLAN-Zugang. Mitte Nov. bis Mitte Dez. Betriebsferien. DZ je nach Ausstattung und Saison 51–89 €, zudem gibt es noch ein 4-Personen-Appartement mit Terrasse für 120 €; hervorragendes Frühstück 9 €, Garage 7 €. 2, place Montfort, ☎ 0490360011, www.burrhus.com. «



und Freitagmittag Ruhetag. 12, place sus-Auze, ☎ 0490360216.

Le Tournesol 4, dieses Restaurant ist ein Lesertipp von Gisela Lotis, die den Service ebenso wie die gute Küche lobte, vor allem das Entrecôte an Roquefortsauce. Eine gute Flasche Côte de Ventoux gib es bereits ab 13 €. Straßenterrasse. Mittagsmenü zu 13,50 €, sonst 18,50, 25, 28 und 35 €. 32, cours Taulignan, ☎ 0490360918. www.restaurantle-tournesol.fr.

Le Bateleur 7, ansprechendes Bistro mit guter regionaler Küche unweit der römischen Brücke. Menüs zu 17 und 22 € (mitags), abends 26 und 40 €. So und Mo ge-

schlossen. 1, place Théodore-Aubanel, ☎ 0490362804. www.le-barteleur.com.

Camping ** Du Théâtre Romain 2**, kleine, gepflegte Anlage mit Pool. Wie der Name schon andeutet, unweit des römischen Theaters. Von Mitte März bis Okt. geöffnet. Quartier des Arts, Chemin du Brusquet, ☎ 0490287866, www.camping-theatre.com.

***** Carpe Diem 12**, gut ausgestatteter Platz (mehrere Swimmingpools mit Riesenrutschen, Minigolf) im Osten des Ortes mit Blick auf den Mont Ventoux. Von Mitte März bis Nov. geöffnet. Quartier La Roussette, ☎ 0490360202, www.camping-carpediem.com.

Sehenswertes

Quartier de Puymin: Der Eingang zum größten Ausgrabungsgelände von Vaison-la-Romaine liegt direkt gegenüber dem Office de Tourisme. Gleich neben dem Eingang stößt man auf die Grundmauern des Hauses der Messii, das – mit der nötigen Phantasie – Einblicke in die luxuriösen Wohnverhältnisse einer wohlhabenden Patrizierfamilie gewährt. Nach Osten hin schließen sich der Portikus des Pompeius, eine wahrscheinlich der Öffentlichkeit zugängliche Säulenhofanlage und mehrere im „Reihenhausstil“ errichtete Mietshäuser an. Die auf dem Gelände aufgestellten Statuen sind nur Kopien, die Originale stehen größtenteils im angegliederten Museum. Am Nordhang des Quartier de Puymin legten die Römer während der Regierungszeit des Kaisers Tiberius (14–37 u. Z.) ein **Theater** an, das einen beachtlichen Durchmesser von 96 Metern aufweist. Im Halbkreis ziehen sich

Ein kleines Pompeji

